

Urlauber sollen auf Entdeckungsreise gehen

Einmaligkeiten der Region zu Fuß, mit dem Rad oder Auto erkunden

Beeskow. „Beeskow hat nur zwei Sehenswürdigkeiten: Das Amt und die Kirche“, schreibt Theodor Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Beeskower sind da anderer Meinung. Stadt und Kreis haben Sehenswertes zu bieten, das nicht auf den ersten Blicke ins Auge fällt, aber sich zu entdecken lohnt.

Urlauber können Spuren Fontanes folgen

„Entdeckungen im Beeskower Land“ heißt ein Projekt der Märkischen Tourismus-Zentrale e.V., das zu einem landesweiten Wettbewerb von Tourismusprojekten eingereicht wurde.

Besucher sollen zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Auto – ganz nach Belieben – Natur und Kultur des Kreises Beeskow kennenlernen. Grundidee des Vorhabens ist, Fremden das Spezifische des Beeskower Landes, das, was es nur hier gibt, zu zeigen. In einer Sammelmappe, die von der

Tourismus-Zentrale herausgegeben wird, findet der Urlauber Informationen u. a. über Wanderstrecken, Wander- und Radwege und die Sehenswürdigkeiten des Beeskower Landes. Ausgerüstet mit diesem Material kann dann der Gast selber auf Entdeckungsreise gehen oder an Führungen teilnehmen.

Die Touren sind thematisch gegliedert. Man kann sich den historischen Stadtkern von Beeskow anschauen oder zeigen lassen, sich über die Waldbauversuche des Chirurgen Prof. August Bier informieren oder ur- und frühgeschichtliche Burgwälle besichtigen. Daran gedacht ist auch, die Geschichte der Juden im Kreis aufzuarbeiten und vorzustellen.

Touristen können z. B. den Spuren Fontanes folgen. Der bereiste den Kreis zweimal, im Mai 1862 und zu Ostern 1881. Seine Reiseroute nachvollziehend kann man den historischen Kern Beeskows besichtigen mit der Mönchsherberge, in der Fontane übernachtet hat und die er irrtümli-

cherweise für ein Ursulinerinnen-Kloster hielt. Auf der Strecke liegen das Kossenblatter und das Groß-Rietzer Schloß. „Wir wenden uns vor allem an ältere Besucher, die an Kultur und Geschichte interessiert sind“, erklärt Hans-Jürgen Richter, einer der Autoren des Projektes.

Ältere Einwohner sollen ihr Wissen einbringen

Wie eine Gästebefragung 1992 ergab, kritisierten die Besucher vor allem fehlende Möglichkeiten kultureller Betätigung, mangelnde Beschilderung von Straßensehenswürdigkeiten, Straßen und Wander- und Radwegen. Dem soll mit diesem Vorhaben Abhilfe geschaffen werden.

Ältere Einwohner des Kreises könnten in das Projekt ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen, als ortskundige Führer zum Beispiel. „Damit bekommt die Sache auch eine soziale Dimension“, meint Kulturamtsleiter Dr. Wolfgang de Bruyn.